JURA SOYFER UND DER FRIEDE

Samstag 27.1.2023 Beginn 19 Uhr
Buchhandlung Analog
Otto Bauergasse 6
1060 Wien

Montag 30.1.2023 Beginn 19:30
Bezirksmuseum Josefstadt
Schmidgasse 18
1080 Wien

Es liest: Jaschka Lämmert
Am Cello: Anna Starzinger
Collage: Susanne Höhne

Jura Soyfer ist 1912 in Charkow (russisches Zarenreich), heute Charkiw, in eine jüdische Kaufmannsfamilie hineingeboren worden. 2020 floh die Familie vor der russischen Revolution nach Wien.
2016 wurde die Straße in Charkiw, in der die Familie Soyfer wohnte, Jura Soyfer Straße benannt um den Dichter zu ehren. Heute ist die Stadt Charkiw Kriegsschauplatz und das Haus in dem Jura Soyfer wohnte, ist wie so viele andere in dieser Stadt und dieser Straße zerstört.

Jura Soyfer war bereits als Jugendlicher ein Kämpfer und Dichter für den Frieden und hat auch die Gefahren des Nationalsozialismus und den 2. Weltkrieg schon früh vorausgesehen.
Jura Soyfer engagierte sich bereits als Mittelschüler (BRG Hagenmüllergasse) in der sozialistischen Jugendbewegung und schrieb bereits als 15jähriger Gedichte und Artikel für die Arbeiterzeitung und andere sozialdemokratische Organe. Bald wurde Soyfer der wichtigste Dichter des sozialistischen Agit-Prop-Theaters, und wie viele andere junge Menschen in dieser Zeit nach dem 1. Weltkrieg, kämpfte er für Frieden und eine bessere Gesellschaft.
Der Ständeputsch und die anschließende Flucht der sozialdemokratischen Spitze, bereitete dieser positiven Aufbruchsstimmung ein jähes Ende. Seine abendfüllenden Stücke zum Frieden schrieb Jura Soyfer danach, in wenigen Jahren, von 1934 bis zu seiner Verhaftung 1937. Am 17. Februar 1938 wurde Soyfer im Zuge einer Amnestie aus dem Polizeigefängnis entlassen und am 13. März 1938, einen Tag nach dem Anschluss, auf der Flucht verhaftet und der Gestapo überstellt. Schließlich ist er am 16.Februar 1939 in Buchenwald gestorben.

„Ein berührender, bewegender Abend mit Texten des viel zu früh im KZ Buchenwald verstorbenen Dichters Jura Soyfer – mit unter die Haut gehender Musik-Begleitung.“*(Heinz Wagner Kikuju)*

Leider sind die Texte von Jura Soyfer heute, wo es Krieg mitten in Europa gibt, hochaktuell.

Jura Soyfer Straße, Charkiw
Wikimapia 2019

»Die Maschine, die Kanone
Brauchen Futter, brauchen Futter.
Bei dem Menschen geht's auch ohne,
Denn er ist der Schöpfung Krone.«
Aus: Schlaflied für ein Ungeborenes, Arbeiterzeitung 1931.

„Große Dinge werfen ihre Blutspritzer voraus."
Juli 1932, aus Deutschland, an seine Freundin Maria Szeci.

,